

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

8. September 1951

Blatt 1611

Der Bürgermeister gratuliert Ginzkey

=====

8. September (Rath.Korr.) Anlässlich des 80. Geburtstages von Franz Karl Ginzkey hat Bürgermeister Jonas dem Jubilar ein Glückwunschsreiben und sein Bild, Stadtrat Mandl ein in besonders herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben überreichen lassen. Die Überreichung dieser Ehrungen fand in Seewalchen am Attersee durch Senatsrat Dr. Kraus namens des Bürgermeisters und des Stadtrates statt.

Vorlesungsbeginn am Pädagogischen Institut der Stadt Wien

=====

8. September (Rath.Korr.) Das Wintersemester am Pädagogischen Institut der Stadt Wien beginnt am 17. September. Das reichhaltige Vorlesungsverzeichnis weist neben den Vorlesungen und Übungen, die der Prüfungsvorbereitung dienen, auch einen Fortbildungskurs für die Absolventen der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten auf, die noch nicht im Schuldienst stehen. Über den erfolgreichen Besuch dieses Kurses wird von der Direktion des Pädagogischen Instituts eine Bescheinigung ausgestellt.

Um den Teilnehmern des Fortbildungskurses die Möglichkeit zu bieten, ein Arbeitsverhältnis einzugehen oder als ordentliche Hörer an Hochschulen Vorlesungen zu besuchen, wird die Direktion des Pädagogischen Instituts die Wünsche der Hörer bei der Aufstellung des Stundenplanes berücksichtigen. Zu diesem Zweck findet am 10. September, um 17 Uhr, im Hörsaal des Instituts, 7., Burggasse 14/16, eine Hörerbesprechung statt.

Kulturelle Zusammenarbeit der Städte und Bundesländer
=====

8. September (Rath.Korr.) Donnerstag tagte in Krems unter dem Vorsitz der Bürgermeister Dr. Steingötter (St.Pölten) und Röder (Krems) der Kulturausschuß des Österreichischen Städtebundes. Die Stadt Wien war durch Stadtrat Mandl vertreten.

Neben einem mehrstündigen fruchtbaren Gedankenaustausch über die kulturellen Angelegenheiten und Probleme der Städte wurde der Musterentwurf eines Landesveranstaltungsgesetzes eingehend beraten. Außerdem wurde über die Fragen des Volksbüchereiwesens diskutiert. Es wurde beschlossen, nicht nur die kulturelle Arbeit der einzelnen Städte zu intensivieren, sondern auch eine enge Fühlungnahme der Städte untereinander auf diesem Sektor herbeizuführen.

Freitag fand gleichfalls in Krems die Jahreshauptversammlung des Theatererhalterverbandes österreichischer Bundesländer und Städte statt. In Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Dr. Speck (Graz) führte Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Udier (Steiermark) den Vorsitz. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage der Zusammenarbeit mit den Bundestheatern, ferner der Kollektivvertrag der Bühnengehörigen, die Auswirkungen des 5. Lohn- und Preisabkommens auf die Finanzen der Landestheater. In allen diesen sowie in verschiedenen anderen Detailfragen wurde volle Übereinstimmung erzielt. Die Zusammenarbeit von Ländern und Städten in diesem Forum hat sich als sehr fruchtbringend und zweckmäßig erwiesen.

Die Tagungsteilnehmer besichtigten auch die den Werken des Kremser Barockmalers Martin Johann Schmidt gewidmete Ausstellung. Ferner zeigte das neue Kremser Strandbad, der vor kurzem fertiggestellte Bahnhof, eine neuerrichtete Brücke sowie das von der Stadt Krems errichtete Parkhotel, das auch breitesten Schichten der arbeitenden Bevölkerung die Möglichkeit komfortablen und billigen Aufenthaltes gewährt, die besonderen Leistungen, die die Stadt Krems in letzter Zeit vollbracht hat.

Bürgermeister Jonas:

Gegen die Messen um jeden Preis
=====

Bedeutende Rede bei der Festversammlung im Wiener Rathaus

8. September (Rath.Korr.) In feierlichem Rahmen fand heute vormittag im festlich geschmückten Sitzungssaal des Wiener Stadt-senates die Festversammlung anlässlich des 30jährigen Bestandes der Wiener Messe statt. Vor den Sitzreihen der Festgäste hatten auf rot überzogenen Fauteuils jene Männer Platz genommen, die an der Wiege der Wiener Messe standen und durch ihre Tatkraft mithalfen, daß die Messe Wirklichkeit wurde: Minister a.D. Dr. h. c. Eduard Heinl, Gemeinderat a.D. Josef Hernstein, Kommerzialrat Heinrich Lenhart, Kammerrat Kommerzialrat Richard Melzer, Hofrat Univ. Prof. Dr. Franz Rottenberg, Kammerrat Hofrat Eduard Strauß und Staatssekretär a.D. Dipl. Ing. Hans Zerdik. Ihnen gegenüber nahmen Handelsminister Dr. Kolb, Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Fritsch, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch, Dr. Robetschek und Thaller Platz. Unter den Festgästen sah man viele Persönlichkeiten der Wirtschaft, Nationalräte und Gemeinderäte.

Ein Quartett der Wiener Symphoniker mit Konzertmeister Gustav Swoboda leitete die Festversammlung mit einem Haydn'schen Adagio ein. Vizebürgermeister Honay begrüßte in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Wiener Messe A.G. die Festversammlung. Er gedachte des verstorbenen Gemeinderates Julius Müller, der vor drei Jahrzehnten im Wiener Gemeinderat den Antrag gestellt hat, daß eine Wiener Internationale Messe abgehalten werden soll. Der Vizebürgermeister unterstrich die Bedeutung dieses Beschlusses und die Tatsache, daß es damals trotz den schweren Krisenzeiten gelungen ist, die Wiener Messe aufzubauen.

Bürgermeister Jonas gab in seiner Festrede, deren programmatische Leitsätze mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden, einen Überblick über die Entwicklung der Wiener Messe. Schon im Jahr 1906 wurde darüber bereits ernsthaft diskutiert, doch kam es infolge verschiedener Bedenken und Widerstände zu keinem Ergebnis. 1918 brach die Monarchie zusammen. Ein großer, durch Jahrhunderte

während der Wirtschaftskörper hörte auf zu bestehen. Die Nachfolgestaaten trennten sich von dem bisherigen Wirtschaftspartner und Österreich blieb allein zurück; ein ungesunder Zustand, aus dem die Wirtschaft einen Ausweg suchte. Daß der Messegedanke damals aufgegriffen wurde, gibt Zeugnis von dem Mut und dem Weitblick dieser Männer. Was die große, reiche Monarchie nicht wagte, hat die kleine, arme Republik vollbracht.

1919 wurde bereits eine Fachgruppe für Messewesen im Handelsministerium gegründet. Im November 1920 erfolgte die Konstituierung des Wiener Messeausschusses und im Dezember des gleichen Jahres wird das Proponentenkomitee gegründet. Im Jahre 1921 wird die Wiener Messe A.G. Wirklichkeit und im September des gleichen Jahres findet die erste Wiener Messe statt, zu einer Zeit, in der die Inflation bereits großes Ausmaß erreicht hatte und eine Krone nur mehr ein Zweihundertstel ihres früheren Wertes bedauß. Der Erfolg der ersten Messe war noch nicht gleichbedeutend mit der Sicherung des Messegedankens. Es hat Jahre harter Arbeit bedurft, die Wiener Messe zu sichern. Aber sie setzte sich durch und Wien wurde vielleicht mehr als in der Monarchie zu einer internationalen Kultur- und Kongreßstadt. Die Wiener Messe entwickelte sich zu einer großen international anerkannten Messe, die neben den älteren Einrichtungen durchaus Geltung errang.

1937 traf die Messe A.G. ein schwerer Schicksalsschlag als das Rotundengebäude einem Brand zum Opfer fiel. 1938, zur Frühjahrmesse, wurde Österreich durch das nationalsozialistische Regime besetzt. Damit war die Wiener Messe als österreichische Institution zu Ende. Sie diente noch zwei Jahre als Instrument des Nationalsozialismus, dann war es aus. Während der Kriegszeit, als die Bomben auf unsere Stadt fielen, wurden das Messegebäude, vor allem aber die Prateranlagen schwer getroffen.

Wenn daher im Jahre 1945 wieder eine Schar tatkräftiger und initiativer Männer den Messegedanken aufgriff, so müssen wir heute diesen Männern Dank zollen, weil sie in einer Zeit der größten Schwierigkeiten an das gedacht haben, was alle für unmöglich hielten. Noch nie in der Geschichte unserer Stadt und unseres Landes brach so furchtbares Unglück über uns herein wie damals. Man muß heute daran erinnern, daß 1945 und in den nächsten zwei

Jahren die Voraussetzungen für die Wiener Messe die denkbar ungünstigsten waren; trotzdem können wir registrieren, daß im Oktober 1945 bereits eine Export- und Musterschau stattgefunden hat. Im Mai 1946 fand die zweite Export- und Musterschau statt.

Am 3. April 1946 stellten die Gemeinderäte Marek, Jirava und Genossen in einer Sitzung des Wiener Gemeinderates folgenden Antrag: "Um allen Wirtschaftskreisen Wiens und Österreichs die Möglichkeit zu geben, wieder Anschluß an die internationalen Absatzgebiete zu finden, wird der Finanzreferent beauftragt, die Wiener Messe A.G. zu veranlassen, die Vorbereitung und Durchführung der Wiener Messe sofort in Angriff zu nehmen. Die erste große Wirtschaftsschau soll als erste Friedensmesse im September 1946 stattfinden." Auch zu diesem Antrag hat unerhört viel Optimismus gehört. Unser wirtschaftliches und unser staatliches Schicksal war damals vielleicht noch ungewisser als heute. Das Messegelände war ein Schutthaufen und die wirtschaftlichen und räumlichen Schwierigkeiten waren ungeheure. Trotzdem entstanden innerhalb von fünf Monaten auf dem Pratergelände 14 Ausstellungshallen und zahlreiche Pavillons. Im September 1946 konnte tatsächlich die erste Friedensmesse stattfinden, die den Lebens- und Friedenswillen Österreichs manifestierte. 1 Million Besucher wurden damals gezählt. Im Frühjahr 1948, nach der Währungsreform, konnte die erste richtige Kauf- und Verkaufsmesse stattfinden, und im Herbst 1949 eröffnete Wien seine 50. Messe in feierlicher Form. Die Wiener Messe war wieder das geworden, was sie einmal war: Mittelpunkt der österreichischen Wirtschaft und der gleichwertige Partner in der internationalen Wirtschaft.

Bürgermeister Jonas entwarf im weiteren Verlauf seiner Rede ein Bild von der Zusammengehörigkeit der Wiener Messe und der österreichischen Wirtschaft. Er wies auch auf die Beziehung der Wiener Messe zu den österreichischen Exportziffern hin. Je wirkungsvoller die Wiener Messe war, umso günstiger gestaltete sich auch der Export unserer Wirtschaft. Damit kann der Beweis erbracht werden, daß die Wiener Messe der große Markt der österreichischen Wirtschaft ist. Die Wiener Messe erfüllt eine bedeutende wirtschaftliche Funktion für Wien aber auch für die ganze

Republik, Sie ist daher zu einer Selbstverständlichkeit geworden und aus der österreichischen Wirtschaft nicht wegzudenken. Damit bleibt Wien seiner Aufgabe treu, die die Stadt schon seit Jahrhunderten erfüllt: Brücke zu sein im internationalen friedlichen Güter- und Kulturaustausch.

Bürgermeister Jonas kam in diesem Zusammenhang auf ähnliche Bestrebungen in Österreich zu sprechen und sagte, wir freuen uns ehrlich über jeden Fortschritt und wir anerkennen ohne Neid die Leistungen aller Teile der österreichischen Republik. Wir begrüßen es, wenn alle Teile der Republik in einem edlen Wettstreit liegen und der gesamten österreichischen Wirtschaft und dem Staat dienen. Die Wiener haben seit altersher einen menschenfreundlichen Grundsatz: Leben und lebe lassen. Aber wenn man alle Erscheinungen auf dem Gebiet des Messewesens betrachtet, so erhält man manchmal den Eindruck, daß Messen um jeden Preis gemacht werden, die zu einer Zersplitterung des Messewesens führen. Es wäre daher zweckmäßig, ein österreichisches Messegesetz zu schaffen. Der Bürgermeister gab auch seinem Erstaunen Ausdruck, daß sich eine Messeveranstaltung heuer als Westösterreichische Messe bezeichnet hat. Der Bürgermeister warnte vor der Absicht, die hier zum Ausdruck kommt und verwies auf die bestehenden tragischen Beispiele in der europäischen Politik. Die Wiener Messe, rief Bürgermeister Jonas aus, ist eine gesamtösterreichische und die Rolle der Wiener Messe darf auch nicht im Gedanken angetastet werden. Die Anziehungskraft Wiens ist ungebrochen geblieben, wenn sie auch Einrichtungen nichtösterreichischen Ursprungs schmälern. Der Erfolg oder Mißerfolg der Wiener Messe war immer ein Spiegelbild der Stellung Wiens und der Stellung Österreichs. Wenn wir bisher feststellen konnten, daß die Wiener Messe von Jahr zu Jahr an Bedeutung zugenommen hat, so hat uns das auch die Gewißheit gegeben, daß sich die gesamtösterreichische Wirtschaft ebenso entwickeln konnte.

Stadtrat Mandl ergriff nun das Wort und gedachte jener Männer, die an der Wiege der Wiener Messe standen. Der Wiener Stadtsenat hat in seinen Sitzungen vom 21. August und 4. September 1951 beschlossen, die um die Gründung der Wiener Messe verdienten Funk-

tionäre anlässlich ihres 30jährigen Bestandsjubiläums auszuzeichnen und dem Präsidenten der Wiener Messe A.G. Bundesminister a.D. Dr. h. c. Eduard Heigl den Ehrenring der Stadt Wien, Gemeinderat a.D. Josef Hernstein, Kommerzialrat Heinrich Lenhart, Kammer- rat Kommerzialrat Richard Melzer, Hofrat Univ. Prof. Dr. Franz Rottenberg, Kammerat Hofrat Eduard Strauß und Staatssekretär a.D. Dipl. Ing. Hans Zerdik die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Der Präsident der Wiener Messe A.G. Bundesminister Heigl, der sich schon in seiner Jugend in besonderem Maße mit wirtschaftlichen Problemen beschäftigte, fand im Wirtschaftsleben ein reiches Betätigungsfeld. Schon im Jahre 1910 konnte sein Plan, ein Gewerbeförderungsinstitut zu schaffen, verwirklicht werden. In seiner Eigenschaft als Direktor dieses Institutes verschaffte er dem österreichischen Gewerbe und besonders der Wiener Mode hohes Ansehen. Der Besuch ausländischer Messen brachte ihn nach dem Zusammenbruch 1919 zu der Überzeugung, daß auch Österreich, um seine wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit zu beweisen, seine Erzeugnisse anderen Ländern vor Augen führen müsse. Deshalb trat er für die Abhaltung einer jährlichen Wirtschaftsmesse mit aller Energie ein. Groß waren die Schwierigkeiten; im Jahr 1921 fand aber doch die erste Wiener Messe statt. Bundesminister Heigl gehört dem Präsidium der Wiener Messe A.G. seit ihrer Gründung an und widmete ihr seine Arbeitskraft und sein besonderes Interesse sowie seine große wirtschaftliche Erfahrung.

Gemeinderat Josef Hernstein trat von Anbeginn unermüdlich für die Verwirklichung des Planes, auch in Wien Wirtschaftsmessen abzuhalten, ein. Seine tatkräftige Beteiligung an den vorbereitenden Arbeiten und bei der Werbung in Kreisen der Privatwirtschaft hat wesentlich dazu beigetragen, daß im Jahre 1921 die erste Wiener Messe abgehalten werden konnte.

Kommerzialrat Heinrich Lenhart war seit Gründung Mitglied des Arbeitsausschusses der Wiener Messe. Seine Funktionen in der Kammer für Gewerbe, Handel und Industrie und anderen wirt-

schaftlichen Institutionen ermöglichten es ihm, die Wiener Messe auf wirkungsvollste Weise zu unterstützen..

Zu den ersten, die den Gedanken, in Wien eine Messe zu gründen, förderten, zählte auch Kommerzialrat Richard Melzer. Als welterfahrener Kaufmann konnte er die Auswirkung einer Wirtschaftsmesse richtig werten. Sein Rat und seine Erfahrungen trugen dazu bei, der Wiener Messe ein internationales Geltungsbereich zu sichern. Kommerzialrat Melzer hat sich besonders um die Messepropaganda angenommen und auch finanzielle Opfer gebracht.

Auch Hofrat Univ.Prof.Dr. Franz Rottenberg war einer der bewährten Mitstreiter für die Gründung der Wiener Messe. Er widmete sich dieser Institution in uneigennützigster und tatkräftigster Weise. Im Jahre 1921 wurde ihm ein Verwaltungsratsmandat in der Wiener Messe A.G. übertragen, das er bis 1938 vorbildlich ausübte. Im Jahre 1946 wurde Hofrat Rottenberg wieder in den Aufsichtsrat der Wiener Messe berufen.

Als engster Mitarbeiter Eduard Heinls wurde Hofrat Dr. Strauß zum unermüdlichen Vorkämpfer für die Verwirklichung einer Messe in Wien. Er gehörte dem vom Gemeinderat Julius Müller ins Leben gerufenen Proponentenkomitee der Wiener Messe an, das die Hauptarbeit bei ihrer Gründung leistete. Sein Werk ist die Schaffung des Hauptverbandes der Wiener Messeinteressenten. Ihm ist es ferner zu verdanken, daß die Wiener Messe heute über geeignete Ausstellungsräume verfügt. Das Jahr 1938 beendete seine Tätigkeit für die Wiener Messe A.G., die er 1946 als Präsident des Hauptverbandes der Wiener Messeinteressenten und Aufsichtsrat der Wiener Messe A.G. wieder aufnahm.

Ebenso zählt Staatssekretär a.D. Dipl.^Ing. Hans Zerdik zu den hervorragendsten Vorkämpfern für den Wiener Messegedanken. In der im Jahre 1921 abgehaltenen konstituierenden Generalversammlung wurde er zum Vizepräsidenten der Wiener Messe bestellt. Er bereitete die Überlassung der ehemaligen Hofstallungen als Ausstellungsräume für die Wiener Messe vor. Während seiner Amtszeit als Staatssekretär in der Regierung Renner wurde vom Parlament das bis 1938 in Kraft gewesene Messeschutzgesetz beschlossen. Staatssekretär Dipl.Ing. Hans Zerdik hat den organisatorischen

und technischen Ausbau der Messe maßgeblich beeinflusst. Stadtrat Mandl bat den Bürgermeister, die Ehrung vorzunehmen.

Bürgermeister Jonas überreichte hierauf unter dem Beifall der Festgäste zunächst Minister Dr. Heidl den Ehrenring und hierauf den anderen verdienten Männern der Wirtschaft die Ehrenmedaille. Er wies dabei darauf hin, daß die heutige Ehrung allen Mitarbeitern der Wiener Messe gelte, die ungenannt ihren Platz im Interesse der österreichischen Wirtschaft ausgefüllt haben.

Minister a.D. Dr. h. c. Heidl dankte als Präsident der Messe A.G. im Namen der Geehrten. Vizebürgermeister Honay schloß hierauf die Festversammlung.

Gemeinde Wien zahlt Löhne für Rella & Neffe
=====

8. September (Rath.Korr.) Heute vormittag fanden wegen der Frage der Lohnauszahlung für die Arbeiter der Fa. Rella & Neffe in der Baudirektion des Wiener Stadtbauamtes Besprechungen mit den Vertretern der Gewerkschaft der Bauarbeiter statt.

Die Gemeinde Wien erklärte sich bereit, die fällige Lohnzahlung für die Arbeiter der Firma, die auf den Baustellen der Gemeinde arbeiten, unter der Voraussetzung zu übernehmen, daß auf dem betreffenden Bau die Lohnsumme in den geleisteten Arbeiten gedeckt erscheint. Die Löhne werden voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche ausgezahlt werden.

Vizebürgermeister Honay fährt in die Schweiz
=====

8. September (Rath.Korr.) In Locarno findet vom 9. bis 10. September ein internationaler Bürgermeisterkongreß statt. Als Vertreter der Stadt Wien nimmt an dieser Tagung Vizebürgermeister Honay teil. Anschließend folgt er einer Einladung des Niedersächsischen Ministers des Inneren, um in Bad Nenndorf bei Hannover im Rahmen einer Konferenz für Kommunalpolitik einen Vortrag über Probleme der österreichischen Gemeindeverwaltung zu halten.

Urlaub in Wien
=====xSonderführung durch das Allgemeine Krankenhaus

8. September (Rath.Korr.) Montag, den 10. September: Sonderführung durch das alte und neue Allgemeine Krankenhaus, verbunden mit der Vorführung eines Films über die Geschichte dieses großen Spitals. Leitung: Direktor Prof. Dr. Leopold Schönbauer, Oberamtsrat Pakes und Verwalter Josef Padiwy. Verbindende Worte: Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Zusammenkunft um 17.45 Uhr Ecke Spitalgasse und Sensengasse.

Spaziergang durch den Volksgarten

Dienstag, den 11. September: Kulturelles Spaziergang durch den Volksgarten, verbunden mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern, Besichtigung der Repräsentationsräume des Unterrichtsministeriums und der Gemälde Leonardo da Vinci's in der Minoritenkirche. Führer: Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Zusammenkunft um 18 Uhr vor der Rampe des Parlaments am Ring.